

Wolfgang Fritz Haug

## Eine kopernikanische Wende der Ökologie?

Jason Moores weltökologischer Ansatz und die Philosophie der Praxis<sup>1</sup>

### *Zusammenfassung*

Ausgearbeitet für die wegen Covid-19 abgesagte XXIV. Internationale InkrIT-Tagung von 2020, geht es in dieser Studie um die strategische Ineinanderarbeitung der Philosophie der Praxis in der Linie Marx-Labriola-Gramsci und des namentlich von Jason W. Moore ausgearbeiteten >weltökologischen< Ansatzes. Der programmatische Titel inspiriert sich an Immanuel Kants Vergleich der transzendentalen Wende seiner eigenen Erkenntnistheorie mit der Wende des Kopernikus, >der, nachdem es mit der Erklärung der Himmelsbewegungen nicht gut fort wollte, wenn er annahm, das ganze Sternheer drehe sich um den Zuschauer, [...] den Zuschauer sich drehen, und dagegen die Sterne in Ruhe ließ< (*KrV*, W 3, B XVI). Kant macht daraus, dass >die Gegenstände sich nach unserem<sup>2</sup> Erkenntnis richten [müssen]< (ebd.), was uns, wie Haug bemerkt, in den präkopernikanischen Geozentrismus zurückversetzt. Marx versetzt den Betrachter in die in Welt- und Naturtatbestände eingreifende Praxis und damit in die Welt der Mensch-Natur-Wirkungszusammenhänge. Dies als Ausgangspunkt der bei Marx impliziten Philosophie der Praxis in ihrem grundlegenden Naturbezug zu explizieren, ist Antonio Labriolas Werk. Haug verbindet dessen >Umstülpung der Erkenntnistheorie< mit Moores Wendung im Herangehen an die Mensch-Natur-Beziehung: Vom äußerlichen Gegenüber folgt dieser ihr ins doppelte und – wie Haug präzisiert – asymmetrische Ineinander. Von dieser Gemeinsamkeit, dass sie uns als denkend Handelnde und handelnd Denkende aus dem imaginären Gegenüber in den dynamischen Zusammenhang der Welt versetzen, geht Haugs Brückenschlag zwischen beiden Theorien aus. Moore versteht seine Wende als anticartesianisch und den cartesischen Dualismus als vom Kapitalismus gesetzte Ontologie, aber ohne diesen Zusammenhang auszuarbeiten. Indem Haug diese Lücke im Anschluss an Marx ausfüllt, zeichnet sich eine kritische Relektüre beider Seiten ab: der Philosophie der Praxis mit ihrer traditionellen Neigung zur Naturblindheit *und* der weltökologischen Theorie mit ihrer spontanen Neigung zu anthropomorphen Naturbildern und deren Nähe zu spiritualistischen Mythisierungen.

---

<sup>1</sup> In: *Das Argument* 334, 62. Jg., 2020, H. 1.

<sup>2</sup> So im Original.